Nummer 2028 Illustrierter Film-Kurier 16. Jahrgang 1937

Rund um eine Million

Nach einer Idee von Hans Rameau

Buch und Regie: Max Neufeld

Bild: **Stradling** / Bau: Mersen / **Musik: Allan Gray** / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Die Darsteller

Léon Saval	**Gustav Fröhlich**
Lilly	**Camilla Horn**
Gallivert, Inhaber eines Modesalons	Oscar Sima
Direktor Meyer	Aribert Wäscher
Der Hotel-Direktor	Ludwig Stössel
Der Oberkellner	Harry Hardt
Der Kassenbote	Willy Schur
Melanie	Trude Haefelin
Ihre Mutter	Therese Giese

Ferner wirken mit

Trude Rosen, Lilli Sorel, Egon Brosig, Nestor Ariani, Erwin Kalser, Alfred Durra, Gregor Chmara

Eine Cine Soleil-Film im Europa-Filmverleih A. G.

EUROPA

FILMVERLEIH AKTIENGESELLSCHAFT

Léon Saval, Büroangestellter eines großen Notars, erhält am Sonnabend, einem Ultimo, kurz vor Bankschluß, den gar nicht angenehmen Auftrag, mit einem Kassenboten 5 Millionen Frank auf der Hypotheken-Bank einzuzahlen. Aber eben sind die Bankschalter geschlossen worden. Er kann sein Geld nicht mehr loswerden. In der Villa des Notars ist auch niemand, alle Bewohner sind über Wochenende ausgeflogen, sein eigenes kleines möbliertes Zimmer erscheint ihm zu unsicher, und so kommt er schließlich in steter Angst um

seine 5 Millionen Fr
Geld im Safe des Imperia
Luxus-Hotels, zu deponieren
der mit 5 Millionen Frank
in diesem Luxus-Hotel, alles bewi
recht zur Besinnung kommt, wohnt
Ehrengast eines Wohltätigkeits-Balles u
Industrierittern und schönen Frauen
interessiert ihn nur eine, die Komtesse
ist und die Modelle des Hauses Gallivert
das kleine Mädel zu erkennen, das er he
mit der er sich für den Nachmittag verab
zu können. Aber sicher ist er seiner Sache
gefunden, und so verabreden sie sich für
daß Lilly für ihn als Lockvogel von dem Indus
angeblichen Millionär ein großes Geschäft
in sein Bett, aber die Nacht soll noch ma
drei geheimnisvolle Männer, die augens
und da ist weiter Melanie, die v ih
veranlaßt wird, ihm eine Gelegenheit
Léon weiß sich allen Nachstellungen
sieht ihn mit Lilly auf der Rennb
jeder von beiden ist durch die f
stellt, befangen, aber schließli
entfliehen dem Trubel der
eigentlichen bescheiden
die beiden am Ne

auf die Idee, das
els, eines der führenden
er Nimbus eines Millionärs,
Ge[illegible]erumreist, umgibt ihn
ich um seine Gunst, und ehe er
n vornehmsten Appartement, ist er
on mehr oder minder zweifelhaften
wärmt. – Aber von allen Frauen
y, die in Wirklichkeit ein Mannequin
chau trägt. – Er glaubt in ihr sogar
zufällig vor der Bank getroffen hat und
hatte, ohne die Verabredung einhalten
. – Aber auch Lilly hat an ihm Gefallen
onntag zum Rennen, ohne daß er weiß,
en Meyer ausgeworfen wurde, der mit dem
n will. – Todmüde fällt Léon schließlich
Ueberraschung für ihn bringen. Da sind
ich auf seinen Tresorschlüssel aussind,
esch[illegible]stüchtigen Mutter immer wieder
eten, sich zu kompromittieren. Aber
entziehen, und der Sonntagmittag
Es gibt Mißverständnisse, denn
Rolle, die er dar-
egt das Gefühl, sie
swelt, und in ihren
leidern finden sich
ttag in einem

Garten - Lokal der Vorstadt.
Bis es wieder Mißverständnisse gibt,
denn Léons geringes Monatsgehalt ist in-
zwischen alle geworden, und nach einer Kette
von Irrungen flieht Lilly aufs grausamste enttäuscht.
Am nächsten Morgen. Gallivert ist mit seinem Mannequin
Lilly wieder in den Modesalon zurückgekehrt. Lilly sitzt
wieder in der Nähstube, nur Léon sucht sie im Hotel. Bis er
in ihrem Zimmer aus den hinterlassenen Sachen ersieht, daß
sie nur ein Mannequin ist. Ueberglücklich, daß seinem Glück
nichts mehr im Wege steht, eilt er zur Bank, und hier harrt
seiner die zweite Ueberraschung des Morgens. Die Bank hat
ihre Schalter geschlossen, durch sein Zuspätkommen am
Sonnabend hat er dem Notar 5 Millionen Frank gerettet. –
Voller Dankbarkeit wird er sofort zum Verwaltungsdirektor
einer neuzugründenden Gesellschaft ernannt, denn Léon hat
in der großen Welt so viel gelernt, um die Rettung des Geldes
als seine Tüchtigkeit hinzustellen. – Ueberglücklich
eilt er in Galliverts Modesalon, um Lilly frisch
von der Vorführung weg zum
Standesamt zu schleppen.

Wenn das Glück dir winkt!

Wenn das Glück dir winkt,
Mußt du unbedingt
Es mit beiden Armen
Jetzt ganz festnageln.
Denn im Augenblick
Kommt das ganze Glück,
Ist auch schon verschwunden
Und kommt niemals mehr zurück
Und du kannst es nicht fassen,
Wieder mal so allein,
So ganz vom Glück verlassen
Und so unglücklich zu sein.
Wenn das Glück dir winkt,
Mußt du unbedingt
Es mit beiden Armen,
Wenn es plötzlich vor dir steht,
Jetzt ganz festnageln,
Bis es nicht mehr von dir geht.

Für Deutschland Einzelpreis 20 Reichspfennig. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Illustrierter Film-Kurier G. m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37
Kupfertiefdruck August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68